

Pressemitteilung München-Liste vom 28.04.2020:

- München-Liste regt **Runden Tisch zur Strukturpolitik** an (Stadt, Land, Bund, weitere Akteure)

- München-Liste bekräftigt **Ablehnung riesiger Bauprojekte** auf Natur- und Landwirtschaftsflächen im Münchner Norden und Nordosten

München, 28.04.2020 - Gleich im ersten Anlauf, nur wenige Monate nach ihrer Gründung, stellt die München-Liste mit **Dirk Höpner**, Geschäftsführer bei einem großen Münchner Sozialunternehmen, einen Stadtrat. Darüber freuen wir uns sehr. Wir wünschen Dirk viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit mit den neuen Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat.

Nun hoffen wir, dass die grün-rote Koalition im Münchner Stadtrat eine wirklich ökologische und soziale Politik umsetzt. Viele der Punkte aus dem geplanten Koalitionsvertrag gehen, so weit bisher bekannt und beurteilbar, in die richtige Richtung.

Unter anderem die Maßnahmen zur Reduzierung der Verkehrs-, Lärm- und Abgasbelastung, zum Schutz von Bäumen und Grünflächen und zum Schutz vor Verdrängung der Münchnerinnen und Münchner aus ihren angestammten Vierteln sind für uns von zentraler Bedeutung.

Wir kritisieren allerdings, dass die neue Koalition die sog. **städtebauliche Entwicklungsmaßnahme (SEM) im Münchner Nordosten sowie eine großflächige Bebauung für Zehntausende Bewohner und Arbeitsplätze im Münchner Norden** weiterverfolgen will. Bauvorhaben in dieser Größenordnung zerstören Natur und Landwirtschaftsflächen zur regionalen Nahrungsmittelversorgung, vergrößern das ohnehin massive Verkehrsproblem und heizen das Stadtwachstum weiter an.

Was die SEM Nordost betrifft, so lehnen wir nicht nur die Festlegung auf 30.000 Einwohner ab, sondern das riesige Bauvorhaben als Ganzes, also auch kleinere Varianten.

Bereits das Neubaugebiet **Freiham** mit mehreren Zehntausend Bewohnern und Arbeitsplätzen verschlimmert die Verkehrsprobleme in den schon jetzt verkehrsgeplagten Nachbarvierteln und -gemeinden, nicht nur radial, sondern auch tangenzial, von West nach Ost. Eine Lösung ist nicht in Sicht. **Trotzdem sollen nun weitere riesige Flächen für Zehntausende Menschen bebaut werden, ohne das Grundproblem zu lösen: strukturelle Mängel und Fehlanreize in der Siedlungs- und Gewerbepolitik von Stadt, Land und Bund.**

Durch die Zerstörung unserer stadtnahen landwirtschaftlichen Flächen, von Bäumen und Grünflächen werden wir den Wohnungsmangel in München nicht beheben, schon garnicht, solange die Stadt die Schaffung Tausender weiterer hochqualifizierter Arbeitsplätze in und um München begünstigt und dadurch der Zuzug gutverdienender Neubürger sowie in der Folge die Verdrängung der normalverdienenden Münchnerinnen und Münchner anhält.

Wir begrüßen daher die Stellungnahme des **BUND Naturschutz, Kreisgruppe München**, der im Festhalten an einer großflächigen Bebauung im Münchner Norden bei Feldmoching die Gefahr großflächiger Naturzerstörung sieht (BN-Pressemitteilung 28.4.2020). Außerdem sei es "nicht konsequent, von Regionalität bei der Ernährung zu sprechen und gleichzeitig an der großflächigen Bebauung landwirtschaftlicher Flächen festzuhalten". Deshalb sei die regionale Landwirtschaft für die Versorgung der Münchner Bevölkerung, gerade auch in Krisenzeiten, von hoher Bedeutung, stellt BN-Kreisgruppenvorsitzender Christian Hierneis, zugleich Münchner Landtagsabgeordneter der Grünen, fest. "Hier enttäuscht der Koalitionsvertrag", kritisiert

Hierneis. Aus Sicht des BN ist auch die Festlegung auf 30.000 Einwohner im Gebiet der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme (SEM) München Nordost nicht nachvollziehbar.

Was zu tun wäre und auf jeden Fall versucht werden sollte, ist eigentlich bekannt; wir als München-Liste sagen seit langem:

Durch den Einsatz der Stadt München beim Freistaat Bayern und beim Bund könnte in einem gemeinsamen Kraftakt die Strukturpolitik neu ausgerichtet werden. Es muss wieder möglich werden, in ALLEN Regionen Bayerns und Deutschlands ein lebenswertes, attraktives, erfüllendes Leben zu führen. Wir brauchen gleichwertige Lebensverhältnisse im ganzen Land. Mit Jobs, Studienplätzen, leistungsfähiger Infrastruktur, Kultur, Sport uvm.

Alles, was der Konzentration auf die unfreiwillige 'Metropole' München entgegenwirken könnte, müsste auf allen politischen Ebenen stark gefördert werden. Homeoffice, familien- und pendlerfreundliche Arbeitszeitmodelle, soziale Strukturen uvm. Der wirtschaftliche Wiederaufbau nach der Corona-Krise bietet die Chance, Investitionen auf dieses Ziel zuzuschneiden. Bei aller Tragik zeigt die Krise auch, wieviel Flexibilität in der Politik möglich ist. Das macht Hoffnung. **Es muss für Unternehmen attraktiv gemacht werden, Arbeitsplätze in den Regionen zu schaffen, die ausbluten und daher gerne welche hätten.**

Wir schlagen vor, dass der Münchner Stadtrat hierzu umgehend einen **Runden Tisch** mit Vertretern aller politischen Ebenen, Verbände, Organisationen, Bildungseinrichtungen, Infrastruktur-Unternehmen von der Deutschen Bahn bis zur Wasserwirtschaft etc. auf die Beine stellt.

Nur so bekommen wir den Verkehrs- und Wohnungsdruck in unserer Stadt und der ganzen Region in den Griff. Wir wollen,

- dass die Gesundheit der Menschen nicht noch mehr durch Abgase, Lärm, Stress und räumliche Enge geschädigt wird.

- dass Mieten nicht weiter steigen und künftig ausschließlich bezahlbarer Wohnraum statt wie bisher hauptsächlich gewinnorientierte Investorenprojekte entstehen.

- dass Pflegepersonal, Erzieherinnen und Erzieher, Polizistinnen und Polizisten und Menschen in anderen wichtigen Dienstleistungsberufen nicht mehr aus München wegziehen müssen, sondern hierbleiben können.

- dass auch wieder mehr junge Münchnerinnen und Münchner diese wichtigen Berufe ergreifen, weil sie sicher sein können: Wir werden nicht verdrängt, wir können uns das Leben in unserer Heimatstadt wieder leisten.

Es muss für Investoren unattraktiv werden, in München jedes freiwerdende Grundstück aufzukaufen, Flora und Fauna abzuräumen, es bis auf den letzten Quadratmeter zuzubetonieren und dann gewinnbringend an die Meistbietenden weiterzuverkaufen. **Dann sinken die Preise, der Ausverkauf wird gestoppt und solche Grundstücke können wieder an die nächste Generation Münchner weitergegeben werden; Familien, Nachbarschaften, Sozialstrukturen bleiben intakt. Das ist sozial!**

Die München-Liste setzt sich seit Langem auch für den Erhalt des Natur-Idylls **Eggarten** im Münchner Norden ein. Zur Lösung der Wohnungsknappheit ist es nicht notwendig, dieses ganz besondere Gebiet zu zerstören. Viel vernünftiger wäre es, über eine anreizgesteuerte Strukturpolitik schnell und landesweit aktiv zu werden. Wir hoffen, dass die grün-rote Koalition den Eggarten wieder an seine Bewohner und die Natur zurückgibt.

München-Liste:

Wir sind eine überparteiliche Wählergruppe, gegründet von engagierten Münchnerinnen und Münchnern, eng verbunden mit vielen Bürgerinitiativen und Vereinen, die sich dafür einsetzen, dass unsere Heimatstadt lebens- und liebenswert bleibt, wozu auch der Erhalt unserer Grünflächen gehört - und bald wieder für alle Münchner bezahlbar ist. Ein zentrales Ziel der München-Liste ist, den zahlreichen Münchner Bürgerinitiativen endlich Gehör in der Politik zu verschaffen. Jede(r) kann bei uns mitmachen!

Für Rückfragen: Dirk Höpner (Vorstand München-Liste)

Tel: 0171 8975697 presse@muenchen-liste.de ; www.muenchen-liste.de